



Genosse Karl-Otto Marx (1. v. links), Meister im Produktionsbereich 2, einer der Initiatoren der differenzierten Leistungsbewertung. Hier mit seinem Kollektiv der Tagschicht Rohmehl-Zement. Foto: f. k. Jummei

müssen mit ihren Entscheidungen und Einschätzungen vor dem Kollektiv wöchentlich bestehen, müssen begründen, weshalb sie diesen Kollegen gut und den anderen weniger gut beurteilt haben. Das bedeutet, sie können sich nicht den bequemsten Weg suchen, dürfen keine Furcht haben, sich, wenn nötig, mit Kollegen auseinandersetzen zu müssen. Die Parteiorganisation hat deshalb die Meister unterstützt, um auch ihr Ansehen und ihre Autorität zu stärken und ihre wichtige Rolle im Reproduktionsprozeß hervorzuheben. Das half ihnen, ihr Handlungs- und Entscheidungsfeld besser auszuschöpfen. Die APO verallgemeinerte die Erfahrungen der besten Genossen Meister bei der Einführung der neuen Leistungsbewertung. Ich nenne zum Beispiel den Genossen Jochen Pöschel aus dem Bereich Stickstoffproduktion oder den Genossen Peter Schmidt, Schichtleiter. Sie haben sich von Anfang

an den neuen Anforderungen gestellt und als Genossen beispielhaft gearbeitet. Sie gingen davon aus, daß die kritischen und selbstkritischen Haltungen nicht im Selbstlauf entstehen. Und so hat sich gerade in diesen beiden Kollektiven etwas getan, was manche Zweifler nicht geglaubt haben.

Eigene Leistung ehrlich einschätzen

Die öffentliche Auswertung der Leistung jedes einzelnen im Kollektiv, sozusagen mit Name und „Hausnummer“, erweist sich als mehr als das Verlesen einiger Kennziffern. Es ist ein gemeinsames kritisches und selbstkritisches Einschätzen des Geleisteten, hier erfolgt die wöchentliche Analyse des Verlaufs der Produktion, die schöpferische Beratung über Reserven, die der einzelne hat. Diese Beratung ist eine Quelle für Neuererideen und für viele

Leserbriefe

Höhere Effektivität steht im Mittelpunkt

Der Umtausch der Parteidokumente ist auch für die Genossen meiner Parteigruppe ein Höhepunkt auf dem Weg zum XII. Parteitag. Deshalb soll jeder in den persönlichen Gesprächen spüren, daß seine konkrete Tat für unsere Vorhaben wichtig war und in Zukunft noch mehr gebraucht wird, um anspruchsvolle Ziele zu erreichen. In unserer Parteigruppe, in der Genossen aus 6 verschiedenen Abteilungen vereint sind, hat sich der konkrete,

abrechenbare Parteauftrag bewährt. Einige Erfolge, die in unserer Abteilung erreicht worden sind, machen uns stolz, weil jeder daran Anteil hat. Ich denke dabei an die Einführung der Radialkolbenpumpe in Gleitschuhausführung, mit der wir das Gütezeichen „Q“ erlangten und die Entwicklung einer neuen Generation Axialkolbengeräte einleiteten. Bei einer gewissenhaften Analyse unserer Arbeit werden natür-

lich auch Reserven sichtbar. Sie liegen bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse und ihrer Einführung in die Produktion, vor allem in der besseren Zusammenarbeit der einzelnen Bereiche des Betriebes. Sie zu verbessern ist ein wichtiger Ansatzpunkt in der Parteiarbeit. Nur wenn sich die Genossen an die Spitze ihrer Kollektive stellen, wird es gelingen, die Effektivität unserer Arbeit zu erhöhen.

Karl Renner
Parteigruppenorganisator in der
APO Technik des VEB Industriewerke
Karl-Marx-Stadt